



Deutsche Umwelthilfe



Eichstetten  
am Kaiserstuhl

# Eichstetten am Kaiserstuhl - „Die na

Unter den Gemeinden bis 5.000 Einwohner gewinnt Eichstetten am Kaiserstuhl den Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“ 2002/2003. Die südbadische Gemeinde liegt am Ostrand des Kaiserstuhls, einem ehemaligen Vulkan, der sich in der Rheinebene zwischen Schwarzwald und Vogesen erhebt. Eichstetten ist ein für die Region typisches Winzerdorf. Doch die Zeit ist in dem kleinen Ort mit seinen rund 3.200 Einwohnern keineswegs stehen geblieben: Bürgerschaftliches Engagement, ökologische und naturnahe Landwirtschaft sowie nachhaltige Dorfentwicklung sind dort herausragende Elemente einer zukunftsweisenden Entwicklung.

## Lokale Agenda 21 in Eichstetten



1998 fasste der Gemeinderat von Eichstetten den Beschluss zur Lokalen Agenda 21. Von Anfang an trugen die Bürgerinnen und Bürger die Idee mit. Denn die sehr guten Erfahrungen mit der Bürgerbeteiligung beim Projekt „Schwanenhof“ (s. u.) hatten der Lokalen Agenda in Eichstetten den Weg geebnet.

Zunächst bildeten sich die Arbeitskreise „Aktionsflächen für Jugendliche“, „Natur- und Kulturlehrpfad“, „Internet“ und „Baugebiet“. Mit Hilfe einer Befragung von Landwirten, Familien, Gewerbetreibenden und anderen Gruppen ermittelten die Agenda-Akteure außerdem die wichtigsten Anliegen der Dorfbevölkerung. Daraufhin gründeten sie Anfang 2000 bei einer Bürgerversammlung weitere Arbeitskreise. In den Arbeitskreisen engagieren sich die

Eichstetter für konkrete Projekte. Beispielsweise gestaltet und aktualisiert der Arbeitskreis „Internet“ die umfangreiche, bürger-nahe Homepage der Gemeinde ([www.eichstetten.de](http://www.eichstetten.de)). Nach Bedarf formieren sich jederzeit neue Gruppen.

Damit die vielen Gruppen ihr übergeordnetes Ziel der nachhaltigen Dorfentwicklung nicht aus den Augen verlieren, gibt es das Lenkungsgremium. Seine Mitglieder führen die Informationen aus den Arbeitskreisen zusammen und stimmen die Maßnahmen aufeinander ab. Darüber hinaus finden regelmäßig Bürgerversammlungen statt. Der Agenda 21-Prozess ist allerdings nicht nur eine Sache der Bürger. So gingen die entscheidenden Schritte zur Formulierung eigener Leitlinien vom Gemeinderat aus. Der Gemeinderat



trifft sich auch regelmäßig zu Klausursitzungen über die Lokale Agenda 21. Außerdem ist die Lokale Agenda ein Thema bei jeder monatlichen Dienstbesprechung der Gemeindeverwaltung.

## Ein Ort zum Wohlfühlen



Eichstetten ist ein attraktiver Wohnort. Dies lässt sich zum Beispiel an der stetig wachsenden Einwohnerzahl oder am Kinderreichtum im Vergleich zu anderen Gemeinden festmachen. Auch 33 eingetragene Vereine und 73 kulturelle Veranstaltungen pro Jahr sprechen dafür. Ein derart vielfältiges kulturelles Angebot ist beachtlich, wenn man bedenkt, dass in nur 15 km Entfernung die Stadt Freiburg lockt.

Die Gründe für die hohe Lebensqualität sind vielschichtig. Die vorhandenen Einrichtungen im Ort (Lebensmittelläden, Post, Apotheke oder

## Lokale Agenda 21

Die Lokale Agenda 21 will die Frage beantworten helfen, wie sich eine Kommune in den kommenden Jahrzehnten weiterentwickeln soll. Die dazu notwendigen Veränderungen sollen vor Ort in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Kräften sowie mit den Bürgern geplant und in Gang gesetzt werden. Ziel der Lokalen Agenda 21 ist es, das Zusammenleben (sozialer Aspekt), Arbeit und Verdienst (wirtschaftlicher Aspekt) und den Umgang mit Natur und Umwelt sowie mit der Gesundheit der Menschen (ökologischer Aspekt) dauerhaft zukunftsfähig bzw. nachhaltig zu verbessern. Die Folgen unseres Handelns für Mensch und Natur in ärmeren Ländern sowie für das Leben unserer Kinder und Enkel nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein.

# „Inhaltliche Bürgerkommune“

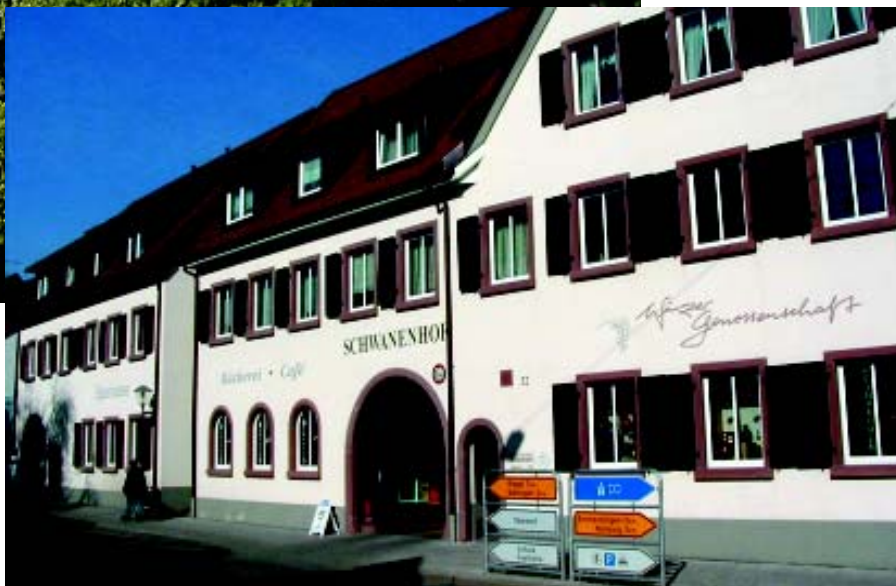


*Umgeben von Weinbergen: Das Dorf Eichstetten.*

*Unten: Die Seniorenwohnanlage „Schwanenhof“, direkt in der Ortsmitte.*

## Der Wettbewerb „Zukunftsfähige Kommune“

Im zweiten Wettbewerbsjahr nahmen 76 deutsche Städte und Gemeinden daran teil. Eichstetten errang den ersten Rang unter den Gemeinden bis 5.000 Einwohner. Im Rahmen des Wettbewerbs wurden Daten zu 22 Indikatoren in den Bereichen Wohlbefinden, Soziales, Umwelt und Wirtschaft gesammelt. Zudem wurde anhand von 31 Qualitätskriterien der lokale Agenda 21-Prozess beurteilt.



Grund-, Haupt- und Werkrealschule) und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel tragen dazu bei. Mit seinem vergleichsweise hohen Etat für Jugendarbeit – damit werden zum Beispiel ein Jugendzentrum und eine Skater-Anlage finanziert – hat Eichstetten auch den Jugendlichen einiges zu bieten. Auffallend sind zudem die wirtschaftlichen Stärken. Die Gemeinde ist als einzige in ihrer Teilnehmerklasse schuldenfrei und verfügt sogar über ein Guthaben. Durch das gute Arbeitsplatzangebot waren im Jahr 2001 nur fünf von 385 Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren arbeitslos.

## Das Dorf übernimmt den Generationenvertrag



Um ältere und behinderte Menschen in die Gemeinschaft zu integrieren, wurde in den 1990er Jahren die Idee zu einer dorfeigenen Einrichtung für betreutes Wohnen geboren. Dahinter stand der Wunsch, als Solidargemeinschaft den Generationenvertrag selbst in die Hand zu nehmen.

Bürger, Gemeinderäte, Vertreter der Kirchen und anderer Organisationen erarbeiteten ein Bau- und Betreuungskonzept. Daraufhin erbaute man in der

Ortsmitte am Platz des ehemaligen Gasthofs „Zum Schwanen“ die Wohnanlage „Schwanenhof“ und gründete 1998 die „Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V.“. Sie übernimmt seither den Unterhalt der Wohnanlage und die Betreuung der Bewohner. Inzwischen zählt der Verein 450 Mitglieder – das sind so viele, dass man auch Personen außerhalb der Einrichtung helfen kann. Um ihrer Aufgabe qualifiziert nachgehen zu können, haben sich viele der Ehrenamtlichen durch Kurse im hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Bereich weitergebildet.

Die 17 Wohnungen im Schwanenhof bieten Raum für 20 bis 25 Personen. Darüber hinaus gibt es Begegnungsräume, die allen in Eichstetten offen stehen. Auch ein Bürgerbüro, das Freizeitaktivitäten organisiert und als allgemeine Anlaufstelle dient, ist dort untergebracht. Zusammen mit den Geschäften im Erdgeschoss ist der Schwanenhof längst zur festen Einrichtung im Ort geworden. Und das ohne einen Wohlfahrtsverband als Träger! Mit diesem mutigen Projekt wurde Eichstetten zum baden-württembergischen Modellstandort für „Bürger-schaftliches Engagement“. Zudem erhielt der Schwanenhof das „Qualitätssiegel für betreutes Wohnen“ des Landes Baden-Württemberg.

## Bioland-Pioniere und Saatgut-Initiative



Wein-, Obst- und Gemüsebau prägen das Ortsbild von Eichstetten. Durch steinerne Rundbögen, die sogenannten „Schwiboge“, blickt man in die Innenhöfe und Keller von traditionellen Weingütern. Etwa 55 haupt- und 300 nebenberufliche Landwirte und Winzer bestellen die Äcker und Weinberge um das Dorf. Damit tragen sie zum Erhalt der Kulturlandschaft sowie zur Versorgung der Ortschaft und des Umlands bei. Inzwischen ist „Gemüse aus Eichstetten“ auf den nahe gelegenen Freiburger Wochenmärkten zu einem Markenzeichen geworden.

Mit rund 100 Hektar ökologisch bewirtschafteter Fläche – 16 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche – liegt Eichstetten weit über dem bundesweiten Durchschnitt von 3,2 Prozent. Dies ist kein Zufall, denn schon nach dem zweiten Weltkrieg brachte ein Eichstetter die Methoden des biologisch-dynamischen Landbaus aus dem Ausland mit in seine Heimat.

Eine weitere Besonderheit ist die „Saatgut-Initiative“, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Artenvielfalt heimischer Kulturpflanzen zu erhalten. Aus der Initiative ist die Stiftung „Kaiserstühler Garten“ erwachsen. Im eigenen Erhaltungs- und Zuchtgarten wächst das Saatgut für Gemüse, Kräuter und Blumen.

Die Sorten sind den südbadischen Klima- und Bodenbedingungen optimal angepasst – und sind deshalb resistenter gegen Schädlingsbefall. Mit dem Verkauf der Samen haben sich Landwirte eine neue Einkommensquelle geschaffen. Außerdem ist der Erhaltungs- und Zuchtgarten ein Anziehungspunkt für Besucher. Als Teil des „Eichstetter Natur- und Kulturlehrpfades“ trägt er zur Umweltbildung bei. Angegliedert ist auch die „Ländliche Akademie“ der Stiftung „Kaiserstühler Garten“. Sie bietet Kurse für Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Landwirte sowie für die breite Öffentlichkeit an.



Der Erhaltungs- und Zuchtgarten der Stiftung „Kaiserstühler Garten“ zieht viele Besucher an.

## Die Bürger planen mit



Vorbildlich ist in Eichstetten der geringe Flächenverbrauch. Trotz steigender Bevölkerungszahl hat sich die Verkehrs- und Siedlungsfläche seit dem 18. Jahrhundert im Vergleich zu anderen Gemeinden kaum vergrößert. Eine schnelle Zunahme der Bevölkerung ist auch weiterhin nicht vorgesehen, denn der dörfliche Charakter Eichstettens soll erhalten bleiben. Im Flächennutzungsplan hat die Gemeinde

deshalb nur kleinere Flächen als künftige Baugebiete ausgewiesen – vorrangig für die eigene Bevölkerung. Das erste Gebiet wird zurzeit bebaut. Es schließt an die vorhandene historische Bebauung an.

Die Agenda-Arbeitskreise „Energieversorgung“, „Regenwasserableitung“, „Bachgestaltung“, „Spielflächen“ und „Grünflächen“ begleiteten die Planung des neuen Baugebiets. Grundstückseigentümer und Kaufinteressenten, aber auch andere Bürger brachten so ihre

## Bausteine einer „Zukunftsfähigen Kommune“

Lokaler Agenda 21-Prozess \* Leitlinien: „Zukunftsorientiertes Wohnen – Arbeiten – Erholen“ \* Gemeinde-Homepage des Agenda-Arbeitskreises „Internet“ ([www.eichstetten.de](http://www.eichstetten.de)) \* ressourcenschonende Energieerzeugung \* Regenwasserversickerung \* Seniorenwohnanlage Schwanenhof \* Bürgergemeinschaft Eichstetten e.V. \* Bürgerbüro \* ökologische Landwirtschaft \* Hoffläden \* Gemüsefest \* Saatgut-Initiative und Stiftung Kaiserstühler Garten \* Ländliche Akademie \* Bürgerbeteiligung im Baugebiet Ender Straße / Breitenweg \* Dorfentwicklungskonzept unter Einbeziehung der Lokalen Agenda 21 \* Informationspavillon \* gestalterisches Gesamtkonzept Oberdorf \* Prämie für das Projekt „Die Entdeckung der Vielfalt – der Natur- und Kulturlehrpfad Kaiserstuhl“ (2000) \* Prämie für das Projekt „Heimisches Obst und Beeren – Garant für Vielfalt, Gesundheit, Landschaft und ökologische Nischen“ (2001) \* Prämie für das Projekt „Führungen durch Natur und Kultur zur Integration behinderter und älterer Mitbürger“ (2002)

Ideen ein. Zusammen mit Experten diskutierten sie über die Rahmenplanung, verschiedene Energiekonzepte, die Gestaltung von Spielflächen und die Integration eines Bachlaufs. Das Ergebnis: konkrete Vorschläge für den Bebauungsplan, die der Gemeinderat akzeptierte. Die Bürgerbeteiligung geht noch einen Schritt weiter, denn gemeinsam mit Planern entwickelten die Eichstetter sogar ein eigenes Dorfentwicklungskonzept nach den Zielen der Lokalen Agenda 21. Bürgermeister Gerhard Kiechle äußert sich sehr zufrieden: „Je früher wir möglichst viele Interessenvertreter einbeziehen, desto weniger Schwierigkeiten haben wir hinterher.“

## Dorfentwicklung und Lokale Agenda 21



1999 wurde Eichstetten Modellgemeinde für das „Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum“ (ELR) des Landes Baden-Württemberg. Zusammen mit Fachleuten erarbeiteten die Bürgerinnen und Bürger ein planerisches Gesamtkonzept für ihr Dorf. Dabei orientierten sie sich vorrangig an den Zielen der Lokalen Agenda 21.

Eine Forschungsgruppe, die Agenda-Arbeitskreise sowie Bürgerinnen und Bürger erarbeiteten Vorschläge für die Gestaltung öffentlicher Räume. Hierzu gab es eine Informationsveranstaltung, eine Fragebogenaktion und Beratungen mit Haus- und Grundbesitzern. Nach Diskussion der Vorschläge erstellten die Beteiligten ein Dorfentwicklungskonzept. Nun begann die Umsetzungsphase! Zurzeit realisieren die Eichstetter folgende zwei Projekte:

### Ein Informationspavillon, der es in sich hat



Im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts fördert das Ministerium für Ernährung und Ländlicher Raum von Baden-Württemberg derzeit die Umgestaltung des Eichstetter Bahnhofsbereichs. Das Kernstück der Maßnahme ist ein moderner Informations- und Veranstaltungspavillon, der neben dem Bahnhof anstelle eines baufälligen Schuppens errichtet wird. Der gläserne Pavillon soll als „Schaufenster“ der Gemeinde Eichstetten dienen. Zukünftig können sich hier Besucher und Einheimische über das Dorf informieren.



*Typisch für das Oberdorf: „Schwiboge“ (Rundbögen) und enge Straßen.*

Landwirtschaftliche Selbstvermarktung und Gastronomie sollen gezielt gestärkt werden, indem auf ökologisch und qualitativ hochwertige Produkte aus Eichstetten und der Region hingewiesen wird. Im Pavillon wird es auch Informationen über die Artenvielfalt und die Besonderheiten der Kaiserstühler Kulturlandschaft geben. Außerdem ist der Info-Pavillon als Plattform für das entstehende örtliche Künstlerforum gedacht. Zum Gestaltungskonzept gehört auch eine neue Grünfläche als Rastplatz für Fußgänger und Radfahrer. Außerdem will man den historischen Wasserturm und die Steinbogenbrücke über die Dreisam als markantes städtebauliches Ensemble am Ortseingang erhalten.

### Das Oberdorf - ein Ortsteil holt auf!



Im Vergleich zum Unterdorf befand sich das Oberdorf längere Zeit im „Rückstand“. Gestalterische Mängel und schlechte Straßenbeleuchtung ließen sehr zu wünschen übrig. Zudem waren die engen Gassen des älteren Oberdorfs bislang ein Hindernis für die Verkehrserschließung. Diese Missstände fielen umso mehr ins Gewicht, als in diesem Ortsteil viele Hofläden zum Einkauf einladen. Die Kundschaft fand im wahrsten Sinn den Weg ins Ober-

### Die Bürgerinnen und Bürger sind gefragt in Eichstetten – wie hier beim Erarbeiten eines Dorfentwicklungskonzepts.



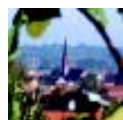
dorf nicht. Um dies zu ändern, gründeten Betroffene den Arbeitskreis „Gestaltung Oberdorf“. Man ist sich darüber einig, dass das charakteristische Ortsbild des Oberdorfs erhalten werden soll. Eine Verbreiterung der Straßen kommt also nicht in Frage. Im Gegenteil, man will die angeblichen Nachteile in Stärken verwandeln und das Oberdorf für Fußgänger attraktiver gestalten.

Hierzu gibt es genügend Ideen, die bis 2006 realisiert werden sollen. Unter anderem will der Arbeitskreis öffentliche Räume verschönern. Wo es möglich ist, wird entsiegelt, gepflastert und begrünt. In offenen Gerinnen abfließendes Oberflächenwasser wird bewusst als Gestaltungselement eingesetzt. Sitzgelegenheiten und Spielmöglichkeiten für Kinder lassen neue soziale Treffpunkte entstehen. Ein touristisch interessanter Rundweg wird durch die Gassen führen, der dem Fußgänger Einblicke in Innenhöfe und Ausblicke auf die umgebende Landschaft des Kaiserstuhls bietet. Ein weiterer Ansatzpunkt sind 20 bis 30 leerstehende Gebäude, hier soll neuer Wohnraum entstehen. Dadurch muss die Gemeinde kein weiteres Bauland am Ortsrand ausweisen.



**Die Eichstetter planen nicht nur, sondern legen auch selbst Hand an – schon die ganz Kleinen helfen mit!**

## Ein Ort mit Zukunft



Wie die vielen Beispiele zeigen, geht Eichstetten entscheidende Schritte in Richtung Nachhaltigkeit. Umfassende Bürgerbeteiligung, überdurchschnittliches soziales und ökologisches Engagement sowie individuelle Ideen

zur Dorfentwicklung zeichnen die Gemeinde aus. Deshalb hat Eichstetten den Titel „Zukunftsfähige Kommune“ verdient. Und nach allem, was die Eichstetter bisher auf die Beine gestellt haben, darf man wohl gespannt in die Zukunft blicken...

## Ein Projekt der Deutschen Umwelthilfe e.V. in Zusammenarbeit mit:

**ECOLOG**  
INSTITUT FÜR SOZIAL- ÖKOLOGISCHE  
FORSCHUNG UND BILDUNG gGmbH

**GP FORSCHUNGSGRUPPE**

**agenda transfer**  
Kommune für  
die Entwicklung  
Lokale Agenda 21

Medienpartner:

**ökonom verlag**

**natur  
kosmos**

**U M W E L T**  
kommunale  
ökologische Briefe

Kooperationspartner:

Deutscher Städtetag

Deutscher Städte- und  
Gemeindebund

Das Projekt  
wird gefördert von:

**DBU**  
Deutsche Bundesstiftung Umwelt



**Deutsche Umwelthilfe**  
Informationsblatt 8628-030

Herausgeber: Deutsche Umwelthilfe e.V.  
Verlag: DUH Umweltschutz-Service GmbH  
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell  
Tel.: (0 77 32) 99 95-0  
Fax: (0 77 32) 99 95 77  
www.duh.de; info@duh.de

Text: Andreas Hasenfratz  
Redaktion: Carla Vollmer  
Gestaltung: Barbara Kleemann  
Fotos: Gemeinde Eichstetten  
Druck: Druckerei Zabel  
Konten: Sparkasse Singen-Radolfzell  
(BLZ 692 500 35) 4 738 886  
Postbank Stuttgart  
(BLZ 600 100 70) 255 88-700  
Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln  
(BLZ 370 205 00) 81 900 02  
Volksbank eG Konstanz  
(BLZ 692 910 00) 210 677 216

**Bezugsbedingungen:**  
Unsere Informationsblätter zu aktuellen Themen des Natur- und Umweltschutzes erscheinen ca. sechsmal im Jahr. Eine Übersicht über alle lieferbaren Veröffentlichungen und alle weiteren Produkte der DUH-Service GmbH erhalten Sie gegen Einsendung von Euro 0,55 Rückporto. Für Klassensätze und die Abnahme großer Stückzahlen gelten Sonderkonditionen.

ISSN 0930 - 1623